



EUROPEAN WOMEN SHAREHOLDERS
DEMAND GENDER EQUALITY

www.ewsdge.eu

STIMMUNGSBERICHT HV DEUTSCHE BANK

21.05.2015, FRANKFURT AM MAIN

„HARSCHER KRITIK BEI DER DEUTSCHEN BANK: MÄNNERVORSTAND BEKOMMT DIE HUCKE VOLL“

Von Manuela Schauerhammer

Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass: Mit diesem Bonmot lässt sich wohl plastisch ganz gut die Strategie beschreiben, mit der sich das Vorstandsduo Fitschen-Jain auf der vielbeachteten Deutsche-Bank-Hauptversammlung am 21. Mai 2015 präsentierte. Denn DASS ihnen Kritik drohte, konnten sich die vielgescholtenen Vorstände vorab ausmalen – und so versuchten sie offenbar gleich in ihren Eingangsreden, Kritik gönnerhaft zuzulassen und gewisse Fehler einzuräumen, ohne aber vom eigenen Kurs abzuweichen oder gar, wie in so manchem Debattebeitrag gefordert, zurückzutreten.

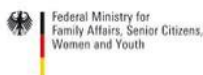
Jedoch, der Kopf sollte ihnen sehr wohl gewaschen werden: Schon die – für ihre grundsätzlich eher konservative, stets vor allem wertorientierte Position bekannten – Vertreter der großen Aktionärsvereinigungen entlarvten diese allzu offensichtliche Strategie und übten deutliche Kritik; die Forderung gegen Co-Vorstand Jain, den eigenen Hut zu nehmen, statt nur den einen oder anderen Posten hin- und herzuschieben, formulierte nicht nur ein Aktionär während der hitzigen Debatte. Die kritische Haltung zeigte sich nach einem langen, zähen Debattentag auch im rüden Abstimmungs-Ergebnis. [„Aktionäre strafen Deutsche Bank-Führung ab“, fasste es Die Welt zusammen: „Auf der Hauptversammlung sprach deutlich mehr als ein Drittel dem Vorstand das Misstrauen aus.“](#)

Beim während der Hauptversammlung mehr als einmal kritisch beleuchteten Kurzfrist-Umbau des Vorstands nutzte die Deutsche Bank auch nicht die Chance, endlich wieder eine Frau in die vorderste Unternehmensriege zu holen. Dabei hatte das Unternehmen mit Ellen Ruth Schneider-Lenné als der ersten Vorstandsfrau in einem DAX-Unternehmen von 1988 bis 1996 hier einst sogar eine Vorreiterrolle inne. „Was vor fast 30 Jahren möglich war, muss doch auch jetzt

Funded by:



Co-funded by:



FINNCHAM

möglich sein!“, forderte djb-Präsidentin Ramona Pisal daher in ihrer Rede eindringlich. Sie erinnerte den aktuellen Vorstand wie auch die anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre daran, dass unter Schneider-Lenné, die damals unter anderem das Kreditrisiko-Management betreute, eine mit der heutigen Unternehmenssituation vergleichbare Kritik von Aktionärsseite ja wohl nicht notwendig war. Vielleicht wäre die Deutsche Bank ja gut beraten, die Strategie eines gemischten Vorstandsteams endlich wieder aufzugreifen und auszubauen?!

Die von djb-Präsidentin Pisal anschließend gestellten Fragen zum EWSDGE-Projekt wurden von Vorstand Fitschen und Aufsichtsratsvorsitzendem Dr. Achleitner beantwortet. Beide Herren verwiesen in ihren Antworten auf intern bereits angestrebte Projekte, Maßnahmen und damit erreichte Erfolge. In der Tat, im Aufsichtsrat ist die Deutsche Bank mit einem Anteil von aktuell 35 Prozent Frauen, davon 30 Prozent auf Anteilseignerseite, auf einem wirklich guten Weg, und das aus eigenem Antrieb. Dies hätte auch Ramona Pisal gern ausführlicher vor Ort zur Sprache gebracht; aufgrund der Zeitbegrenzung – ihr wurde für ihren weit nach hinten geschobenen Debattenbeitrag lediglich noch eine Redezeit von vier Minuten gewährt – blieb hierfür jedoch wenig Zeit.

Was jedoch nach der angespannten Hauptversammlung bleibt, ist nicht zuletzt die Erkenntnis, dass bei der Deutschen Bank viele einen Wandel in der Unternehmenskultur inzwischen dringend einfordern. *Wir* fordern, dass hierfür der Frauenanteil gerade auch in den oberen und obersten Führungsebenen noch sichtbarer gestärkt werden muss. Im Aufsichtsrat wie auch im Group Executive Committee der Deutschen Bank hat sich bereits einiges getan; es ist schon lange an der Zeit, dass dieser Wandel endlich auch dauerhaft diesen Vorstand erreicht.

Funded by:



Co-funded by:

